UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

Integrierende Teile

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

a) Der Grundriss ist aus demjenigen der römischen Basilika mit den bereits in der karolingischen Zeit entstandenen Umänderungen hervorgegangen. Die romanische Grundrissbildung ist hinlänglich in den Klosterkirchen der kurz vorher entschwundenen Zeit vorbereitet. In der altchristlichen Architektur erkennen wir wohl das Streben nach Einheitlichkeit, in der romanischen Epoche ist dieses Suchen nach festen und organischen Formen thatsächlich verwirklicht.

α) Die integrierenden Teile der romanischen Kirche sind, wie auch der hier beispielsweise zum Vergleich herangezogene Grundriss der Kirche zu Hecklingen (Abb. 287) zeigt:

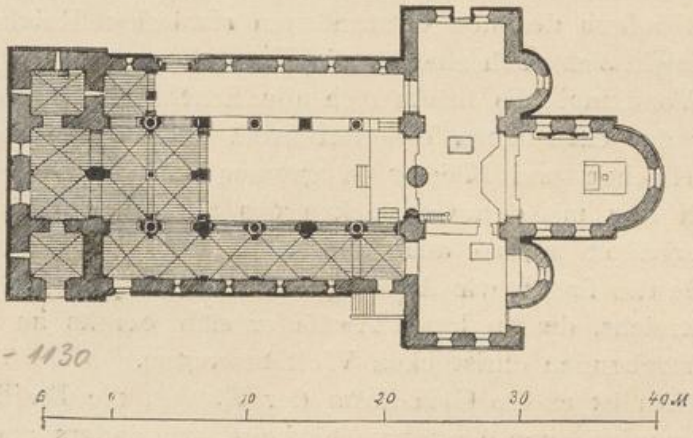

Abb. 287. Die Klosterkirche zu Hecklingen, Grundriss.

Das Langhaus, es kommt ein-, drei- (meist) oder fünfschiffig (selten) vor, die Seitenschiffsbreite ist gleich der halben Breite des Mittelschiffs.

Das Querschiff, es erhält die Breite des Mittelschiffs, die Durchkreuzung beider bildet einen quadratischen Raum:

Die Vierung, wichtig für die Gestaltung auch des Äusseren.

Der Chor erscheint in der Grösse des Vierungsquadrats, mit Apsidenabschluss. Die Chorbildung unterscheidet vornehmlich den Grundriss der altchristlichen Basilika und der romanischen, es entsteht hierdurch die eigentliche Kreuzform, die zu den schönsten architektonischen Ausgestaltungen Anlass giebt. Unter dem Chor erscheint in der Regel die gewölbte Krypta.

Lettner nennt man die dekorativ ausgestatteten Abschlusswände der Vierung gegen die Schiffe. Vierung und Chor bilden dann eine Einheit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN